

Kiel, 14. März 2019

## PRESSEMITTEILUNG

### **Städteverband zur Kita-Reform: Der Weg ist richtig, das Reformziel noch nicht erreicht**

Der **Vorsitzende des Städteverbandes Schleswig-Holstein, Oberbürgermeister Dr. Ulf Kämpfer**: *„Beim Herkulesprojekt Kita-Reform haben wir erste gemeinsame Erfolge erzielt. Wichtigstes Reformziel ist aus Sicht der Städte allerdings die nachhaltige und strukturelle Entlastung der Haushalte. Die ungebremsste Dynamik des Ausbaus, die Ausweitung der Betreuungszeiten und die Steigerung der Betriebskosten im Bereich der frühkindlichen Bildung haben zu einer Haushaltsbelastung geführt, die von den Städten nicht mehr in dem bisherigem Umfang geschultert werden kann. Wir haben mit der Reform die Erwartung verbunden, dass die städtischen Haushalte durch die Entlastung wieder ins Lot kommen. Viele Kommunen tragen heute schon über die Hälfte der Kosten der Kinderbetreuung. Diese Belastung ist auf ein Drittel zu reduzieren, damit das versprochene Ziel der Reform erreicht werden kann. Nur dann können wir der berechtigten Erwartungshaltung der Gesellschaft nach einer frühkindlichen Betreuungsinfrastruktur gerecht werden, die die Ansprüche der Vereinbarkeit von Familie und Beruf erfüllen.“*

Die Städte in Schleswig-Holstein rechnen mit einem großen Sanierungsstau in bestehenden Kindertagesstätten und einer weiteren Ausbaudynamik. *„Betreuungsquoten von 60 % und darüber hinaus werden im U3-Bereich keine Seltenheit sein. Deshalb ist es dringend erforderlich, dass neben der neuen Systematik der Betriebskostenfinanzierung auch der Investitionsbedarf in Ausbau, Neubau und Sanierung berücksichtigt wird und hierfür zusätzliche Mittel zur Verfügung stehen“*, erläuterte **Dr. Kämpfer** die Bedarfssituation der Städte.

Diese Pressemitteilung steht auch auf der Internetseite des Städteverbandes Schleswig-Holstein ("Aktuell", "Presse") zur Verfügung!

Der Städteverband Schleswig-Holstein hat die Reform der Kita-Finanzierung immer konstruktiv durch eigene Vorschläge unterstützt. Wichtige Impulse, wie beispielsweise die systematische Umstellung der Finanzierung auf ein Standardqualitätskostenmodell sind vom Städteverband in den Prozess eingebracht worden. *„Die Einbindung aller Akteure und die Bereitschaft zur gemeinsamen Entwicklung von Lösungen haben den Prozess bisher ausgezeichnet“*, stellte **Marc Ziertmann, Geschäftsführer des Städteverbandes**, fest und ergänzte: *„Leider ersetzt das Verfahren nicht das Ergebnis. Deshalb muss der Weg weiter konsequent bis zur Erreichung der Reformziele zu Ende gegangen werden. Nur dann wird es gelingen, im Beteiligungsverfahren eine hohe Akzeptanz für die Reform bei den Städten Schleswig-Holsteins zu erreichen.“*

Verantwortlich: Marc Ziertmann  
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied  
des Städteverbandes Schleswig-Holstein